

Antonia Häfner



*Liebe, Glaube,
Hoffnung*

Antonia Häfner

Liebe, Glaube, Hoffnung

2. verb. Auflage

Baier Digitalbuch Verlag Heidelberg 2006

Häfner, Antonia:

„Liebe, Glaube, Hoffnung“

2. verb. Aufl. – Heidelberg, Baier, 2006-09-27

1. Auflage 2005

2. verb. Auflage 2006

„Liebe, Glaube, Hoffnung“

ISBN 3-9810122-3-2

Baier Digitalbuch Verlag

Herstellung: Baier Digitaldruck, Heidelberg



Die Widmung

Das Buch ist den drei Männern meines Lebens gewidmet.

Die zwei ersten sind nicht da. Sie haben keine irdischen Sorgen mehr und leben in einer anderen Welt, wo Stille und Liebe herrschen. Mein grenzloser Dank gilt den Beiden. Ehre ihrem Andenken.

Der dritte, der Liebste ist bei mir und ich danke dem Herrgott dafür.

Einigen Merkzeichen als Vorwort

1. Das Vorwort einer Optimistin

*Liebe ist die einzige Sklaverei, die als Vergnügen empfunden wird.
(George Bernard Shaw, irischer Dramatiker, 1856-1950)*

Ah, Liebe! Wer hat dich noch nicht besungen?

Es ist ein einziges Gefühl, das mit jemandem geteilt werden muss. Nicht erwiderte Liebe ruiniert den Menschen. Der ist glücklich, wer sie nicht erlebte. Darüber rede ich jetzt nicht.

Hier geht es um die beiderseitige Liebe... Die erste Spannung bei den Berührungen, die ersten zaghaften feinen Wörtern, der erste Kuss, die erste Intimität und die mächtige Explosion der Gefühle. Der ist glücklich, wer es erlebt hat. Ist nur die erste Liebe so kostbar?

Ich beobachtete, dass die menschlichen Gefühle mit der Zeit tiefer und stärker werden. Die spätere Liebe ist genauso reif und fruchtvoll, wie der Altweibersommer mit seinen flammenden Farben und bitter-süßen Beeren, mit der klingenden transparenten Luft und der vollkommenen Ruhe. Das ist die Zeit der Reife in der Natur, des Menschen und der Gefühle. Das ist die Zeit der Ernte und des Genusses. Der ist doppelt glücklich, wer die spätere Liebe ausprobieren darf.

2. Das Vorwort einer Pessimistin

*Der Bau von Luftschlössern kostet nichts, aber ihre
Zerstörung ist sehr teuer.
(Francois Mauriac, französischer Schriftsteller,
1885-1970)*

Eine echte, allumfassende, aufopfernde Liebe enthält immer ein tragisches Element. Die moderne Welt hat für solches Gefühl keinen Platz mehr. Ich sehe das Problem natürlich vom weiblichen Standpunkt.

Die Frauen, die lieben können, möchten und wollen, haben in unserer Welt keine Aussichten: meistens haben die Männer Angst vor der großen Liebe. Eine tiefe Liebe nimmt die Verantwortlichkeit in jedem Bereich an: im moralischen, sozialen, finanziellen usw. Für einen modernen Mann ist das zu viel. Er braucht eine häusliche, gemütliche Partnerin oder eine Ehefrau (ein Glücksfall für die Frau seiner Meinung nach), die ihn bedient, die seine Kinder (falls er sie will) erzieht, die möglichst wenig schwätzt, die das Geld selbständig verdient (um unseren Held mit so miserablen Fragen nicht zu beunruhigen) und endlich die unserem Liebling genug Freizeit für nichtvergessliche Abenteuer lässt. Das wäre eine Frau! Lassen wir unsere Männer davon träumen...

Zurück zu uns, Frauen. Jede Frau hat eine angeborene Notwendigkeit, zu lieben und sich zu opfern. Mit der Zeit und anhand der Erziehung verlieren viele Frauen diese Fähigkeit. Doch trifft man ab und zu die Ausnahmen, die glücklichen oder (oft) unglücklichen Ungewöhnlichen, die die echte Liebe suchen oder gefunden haben. Sind sie glücklicher als die Frauen, die im Leben erfahren und bewandert sind, die ihre Rolle möglichst besser zu spielen versuchen? Nein. Meistens lieben diese Frauen ein Ideal, das sie selber ersinnen und das mit der Zeit mehr und mehr Enttäuschungen bringt. Man weiß, dass die schwierigsten Verluste die moralischen Verluste sind.

Die Männer möchten eigentlich nur das Mitspiel haben. Die allmächtige Liebe finden sie zu gefährlich und unbequem. Eine echte (ideale) Frau soll immer schön und ruhig sein, sie soll eine hochgewölbte Brust haben. Aber was für ein Herzchen unter der Brust klopft, das interessiert niemanden...

3. Das Vorwort einer Christin

Jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei: das Größte von ihnen ist die Liebe. (1 Korinther 13,13)

Was ist ein Mensch ohne Liebe? Er stirbt für die Ewigkeit. Glaube ohne Tat ist tot. Wer ist am schwierigsten zu lieben? Unsere Feinde. Wer ist der größte Feind des Menschen? Der Mensch selbst. Und wer ist der Feind der Frau? Ein Mann. Ist der Feind aber nicht unser Liebling, Einziger in der Welt, großer Schatz? Das ist ein philosophisches Gesetz: die Einheit und der Kampf der Gegensätze. Mein Feind ist mit mir zusammengewachsen, seine Wurzeln und seine Äste gehen durch mein Herz, durch meine Innereien. Jede seiner falschen Bewegungen tut mir weh. Manchmal möchte ich vor Schmerzen schreien. Aber trennen wollte ich mich nicht: die Verbindung kann auch so berauschend sein. Er ist mein Herr sowie mein Kind, er ist mein Nächster und mein Feind zugleich. Wir sind die Hälften eines Ganzen, wie <+> und <-> in der Physik, wir ziehen uns an, aber sind Antipoden. Wie wachsen an einander, aber können nicht legierend sein.

Geht es genau so bei den Männern? Bestimmt. Das Fehlen der Frau lässt den Mann nicht schlafen, die Anwesenheit der Frau lässt den Mann nicht leben. Die Duldsamkeit und die Verzeihung – das ist unsere gemeinsame Waffe im Kampf gegeneinander und gegen das Böse des Weltalls.

Seit dem Sündenfall hat die Welt ihre Harmonie verloren. Das müssen wir akzeptieren und bei der Gradwendung immer das Gleichgewicht halten. Das Balancieren ist möglich nur mit der Balancierstange „Liebe“, auf deren beiden Enden sich „Glaube“ und „Hoffnung“ ausgleichen.

„Ich liebe Dich, Du bist mein Stolz!“ – Die Wörter lassen keinen Feind hinter deinem Rücken zu.

4. Das Vorwort einer Frau

*Lieben und Singen lässt sich nicht zwingen.
Die Liebe ist wie der Tau, sie fällt auf Rosen und
Kuhfladen. (Die deutschen Sprichwörter)*

Ich bin nur eine Frau, die aus den drei aufgezählten Typen besteht. Die Drei kämpfen miteinander Tag und Nacht. Sie lassen mich nicht, frei zu leben und zu lieben. Ich kämpfe auch damit. Mein Zustand ist immer von dem Gewinner abhängig: wenn die Optimistin gewinnt, bin ich brav; falls die Pessimistin der Gewinner ist, bin ich skeptisch; denn nur mit der Christin feiere ich den Sieg zusammen.

Antonia Häfner



Die Dreieinheit

Die göttliche Dreieinheit rettet die Welt:

Der Vater, der Sohn, der Heilige Geist.

Die Einheit, die eine ewige Ordnung hält.

Die Strenge, die allmächtige Liebe heißt.

Die irdische Dreieinheit regiert die Welt:

Der Hunger, der Durst, die tückische Lust.

Was ist nun entscheidend? Geist oder Geld?

Das Lebensstück ist den Menschen bewusst.



Die großen Geheimnisse

Das Geheimnis der Geburt
Verdammt mich zum Leben,
Zum Leiden, zum Sterben,
Ohne, mich zu fragen...

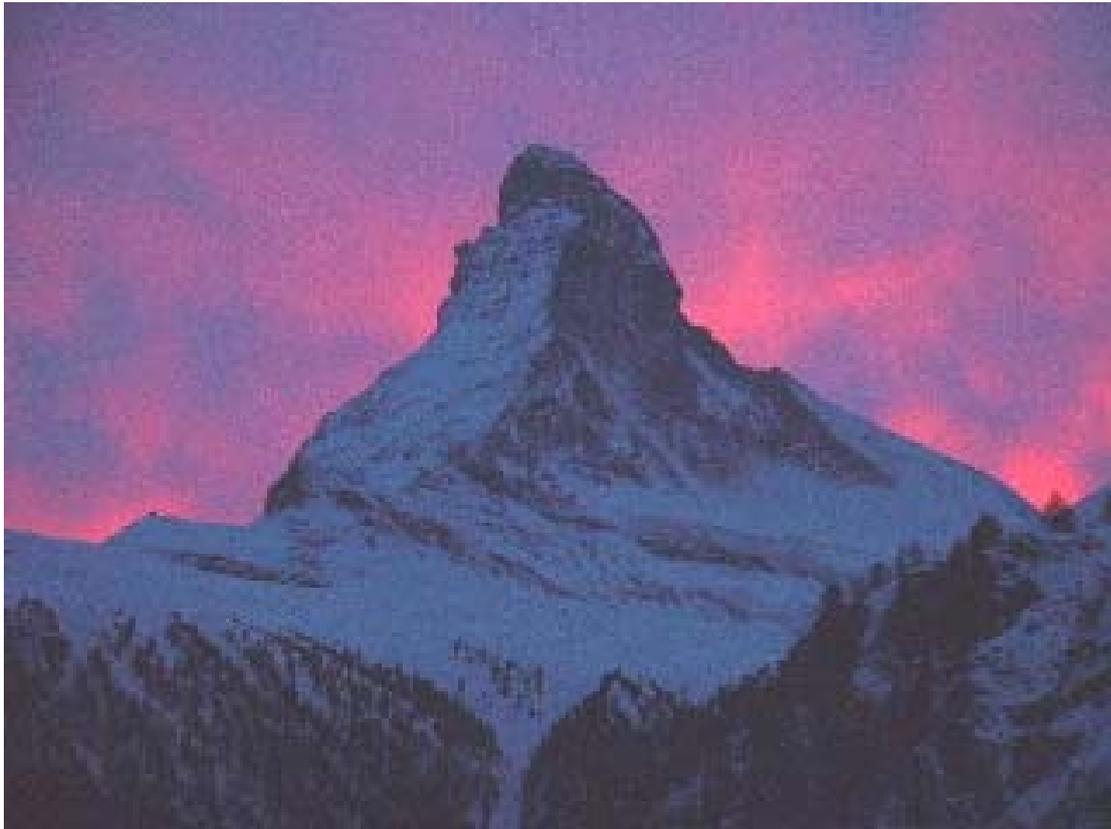
Das Geheimnis des Todes
Verdammt mich zur Furcht,
Zur schnöden Lebenssucht,
Ohne zu begnadigen...

Das Geheimnis des Hoffens
Schenkt mir Geistesmacht,
Bringt mir Willen und Kraft,
Um leben zu können...

Das Geheimnis der Liebe
Öffnet mir Gesichtskreise,
Gibt mir Worte und Weisen,
Um Sonette zu singen...

Das Geheimnis der Ehe,
Die ungeschriebenen Regeln,
Das Buch mit sieben Siegeln,
Die niemand aufdeckte...

Die alle ewig geheim bleiben...



Matterhorn

Ich stehe auf der Spitze der Erde.
Die Welt ist grell und blau-weiß.
Irgendwo unten reiten die Pferde.
Irgendwann unten war's auch heiß.

Der Berg türmt sich wie ein Riese.
Der kalte Wind pfeift in der Kluft.
Vergiss, Mensch, hier deine Misere,
Weil die Natur dich hier prüft.

Warum, wozu Du hierher kommst?
Du bist so klein wie ein Insekt.
Das ist ein Reich des Matterhorns,
Sein' Zorn hast Du sehr oft geweckt.

Wer sagt, dass Paradies war südlich?
Dort fließen Tigris und Euphrat.
Nur hier bin ich frei von Sünden,
Und hier sehe ich die Himmelfahrt.

Herr Gott und ich, wir sind zusammen,
Ich bin sein schuldiges liebes Kind.
Ich glaube, liebe und sage: „Amen“.
Geheime Antwort übergab der Wind.



Nachdenken

Was ist höher als Gesetz? – Die Liebe,
Die alles verzeiht und die Langmut hat.
Wie Mutters tägliche große Tat,
Bewahrt sie unsere höchsten Triebe.

Was ist höher als Rechtspflege? – Gnade,
Ohne Hoffnung, ohne Ende, ohne Nutzen.
Sie kann man so egoistisch benutzen
Und dann verlieren - ist es nicht schade?

Was ist höher als Gerechtigkeit? – Die Verzeihung.
Es ist unerträglich schwer, einen Feind zu lieben.
Mit dem hartherzigen Gegner stiftet man Frieden -
Nur der Glauben erleichtert die Gefühlsbezähmung.

Was ist Harmonie? – Ein Zustand vollkommener Ruhe,
Anfang der allen Beginnen, Ursprung der allen Quellen,
Verfeinerung der Welt unsichtbarer Gefühle und Wellen,
Oder diese gewohnte tägliche unentbehrliche Mühe?



Die Teilungen

Die Teilung der Liebe.

Die Teilung der Zellen.

Durch die Liebe entstehen Energien.

Durch die Teilung der Zellen entsteht das Leben.

Je mehr man teilt, desto mehr kann man erwerben.

Das Gesetz der Erhaltung der Liebe und des Bösen.



Vereinsamt

Vereinsamt? Was gemeint ist?
Wenn Du Hunger oder Durst hast?
Oder wenn Du allein bist,
Während der Nachbarn ein Fest macht?

Vielleicht ist es dein Schrei
In der liebevollen Nacht?
Oder kann es ein Friedhof sein,
Wo die Hoffnung keine Macht hat?

Ist es womöglich eine Person
In freudloser gebeugter Haltung?
Oder ein kleiner kranker Sohn
Und seiner Mutter leise Erwartung?

Oder ist es, wenn Irgendjemand
Trotz Familie keine Nähe hat?
Zwischen dem Verstehen eine Wand,
Die man nicht überwinden kann?

Vielleicht ist es ein Park im Herbst,
Die gelben und braunen Farben?
Und weißt Du`s nicht genau selbst,
Warum musst Du so bitter weinen?

Ist es womöglich einsames Genie,
Das passt zu niemandem daneben?
Freiwillig wählt er Nostalgie,
Mit Sternen sich allein zu grämen?



Worauf?

Worauf verschwenden wir das Leben?
Auf eine Unendlichkeit der Unruhe.
Leidenschaft ist schwankendes Berühren
Und bringt nur die Schmerzen daneben.

Es ist nicht möglich, sich zu wandeln,
So lange, dass dein Wesen lieben will.
So bleibst du weiter gefährlich still,
Als ob Schicksal das Leben behandelt.

Es ist einfach, gar nichts zu bemerken,
Vergeblich sich nicht stark zu quälen,
Das Leid als die Eingebung zu wählen.
Damit entstanden die flammenden Werke.

Worauf verschwenden wir das Leben?



Die Ehrlichkeit des Wesens

Die Pflanzen sind ehrlich.
Sie sterben ohne Sonnenschein,
Ohne seine sanfte Strahlung.
Sie haben nicht gelernt, sich selbst
Und ihre Umgebung zu betrügen.

Der Mensch ist hinterlistig.
Er betrügt die Natur und die ganze Welt.
Er hat gelernt, ohne Zärtlichkeit,
Ohne wahre Liebe und Gefühle zu leben.
Er nennt das „Vernunft“ und „Zurückhaltung“.

Die Natur vergibt keine Gewalt:
Zuerst verliert der Mensch seine Laune,
Dann wird sein Charakter schwer und schwerer.
Danach kommen die Probleme und die Krankheiten.
Damit würden die Pflanzen schon sterben,
Aber der Mensch bleibt weiter überlistig:
Er hat die Medizin erdacht.

So lebt der Mensch:
Ohne Lust und Spaß,
Ohne Liebe und Zärtlichkeit,
Mit vielen unnötigen Sorgen
Und einfach erdachten Problemen.
Er multipliziert die Aggressivität
Und vernichtet die schöne Welt.
Er braucht seine Apokalypse schon heute.
Er produziert „11 September“, „Tschetschenien“,
„Irak“ und noch mehr Verrücktheit...



Im Herbst des Lebens

Oh Herbst, der goldene Herbst,
Beruhige bitte meinen Kummer,
Tröste mein verwundetes Herz.
Das muss von Trauer summen.

Enttäusche nicht meine Hoffnung,
Linde bitte die Liebesbegierde,
Heile von grausamer Kränkung.
Sie drückt besonders gravierend.

Lasse nicht deinen Zorn an mir aus,
Begieße alle Seelenbrandwunde.
Mein Herbst, ich vertraue dir alles,
Sühne meine schwersten Sünde.



In vino veritas ?

Befindet sich die Wahrheit im Wein?

Das ist die Dummheit aller Weisen.

Die Leiden werden dann nie geheilt.

Die Missvergnügen sich nur äußern.

Befindet sich die Wahrheit im Wein?

Das ist der Widerspruch aller Zeiten.

Kneipereien schläfern Gefühle ein,

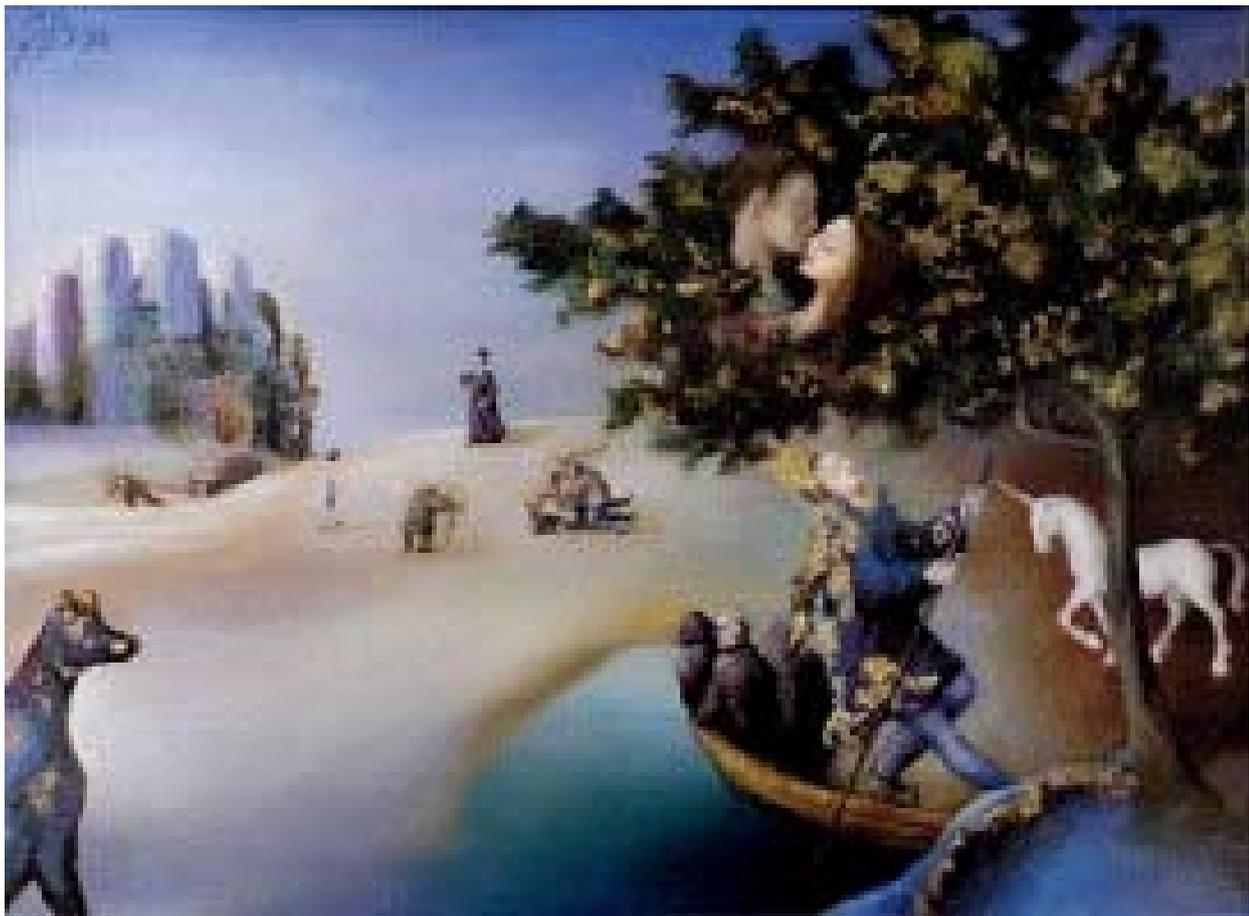
Qualen werden sich aber verstärken.



Die Entrücktheit

Ist die Liebe
Das Zauberreich?
Vielleicht ist sie
Das Irrenhaus,
wo die Menschen
Realität vergessen?

Bin ich bewusstlos?
Verliere ich Verstand?
Werde ich verrückt?
Oder steige ich zu
dem höchsten Grade
der Entrücktheit,
dem Wahnsinn hinauf?



Der Garten der Liebe

Die einzigartige Liebe ist nicht zu beschreiben,
Alle Arten der Fälschungen sind nicht abzutreiben.
Orkane der Passion und grenzloser Sehnsucht
Bringen die merkwürdigste und teuerste Frucht.

Gefühle treiben die Blüten, die später verwelken,
Die folgenden Obste sind kostbare Geschenke.
Zarte Blättchen des Frühlings sind wie Rebellen.
Buntes Blüten des Herbstes erwärmt jede Seele.

Jeder der Menschen wohnt im Garten der Liebe,
Blumenbeetanlagen haben doch Unterschiede.
Manche spazieren durch die prächtigsten Alleen,
Die anderen bleiben vor Banketten bloß stehen.

Menschliche Kinder sind vom Leben sehr müde.
Das Blut und der Schmerz führen immer das Ruder.
Nur Schönheit und Liebe könnten alles retten.
Der glückliche Mensch soll den Garten betreten.



Meine erste Liebe

Mein Erster, mein Junge,
Bleibst Du mir treuer,
Weil Du nicht mehr lebst?

Mein früh Verschwundener,
Warst Du zu mir gutherzig,
Weil wir keine Zeit hatten,
Einander überdrüssig zu werden?

Mein Zarter und Ergebener,
Hast Du mich nicht verraten,
Weil Du so jung gestorben bist?
Oder warst Du noch naiv und rein?
Oder weil wir nie verheiratet waren?

Mein Erster, mein Junge,
Ich habe Dich nicht vergessen.
Das Leben führt ein grausames Spiel:
Ich war deine junge schöne Geliebte,
Die Zeit machte mich zu Deiner Mutter,
Ich könnte auch zu Deiner Großmutter werden.

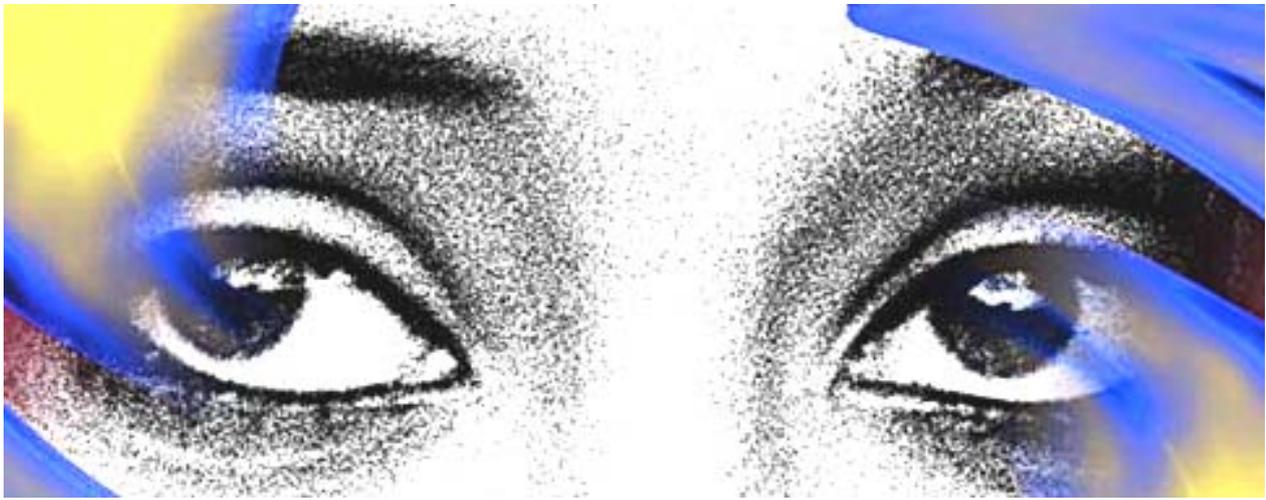
Aber Du bleibst immer jung, mein Schutzengel...



Das Schicksal?

Wir konnten uns nicht blitzschnell erklären,
Wir brauchten Zeit, uns kennen zu lernen.
Annahmen versklavten die ersten Gefühle,
Ausbrüche diktierten die notwendigen Mühen.

Wie konnte ich früher ohne Dich existieren?
Wirst du zu mir ewig lang gravitieren?
Mein Stolz, meine Liebe, Sinn meines Lebens,
Jetzt ist mein Dasein nicht mehr vergebens.



Deine Augen

Deine Augen –
Ganzer Weltschmerz,
Wenn ich leide.

Deine Augen –
Reife dunkle Kirschen,
Wenn ich Ruhe habe.

Deine Augen –
Funkelnde Diamanten,
Wenn ich glücklich bin.

Deine Augen –
Unendlichkeit des Weltalls,
Wenn Du in mir versinkst.

Deine Augen –
Das ist ein Spiegel,
Wo ich mich wieder finde.



Deine Nähe

Deine Nähe atme ich ein,
Sauge in mir auf deine Kraft,
Die auch in der Schwäche mächtig bleibt.

Deine Nähe macht mich gesund,
Bringt mir das verlorene Atmen zurück.
Dein Lächeln ist das, was mich glücklich macht.



Ein Gärtner

Er hat mit Pflege angefangen:
Die Schläfe, Ohrenweichen,
Die hellen Wasserfallhaare,
Der Nacken. Zarte Wangen,
Wo Perlmutterlippen reifen.

Ein rücksichtvoller Gärtner
Betreuet den scheuen Keim,
Der vor Liebesfreude zittert.
Der erwirbt die neuen Werte,
Der Schöpfer bleibt geheim.



Wenn Du nicht da wärest...

Wenn Du nicht da wärest,
Hätten die Vögel weiter gesungen?

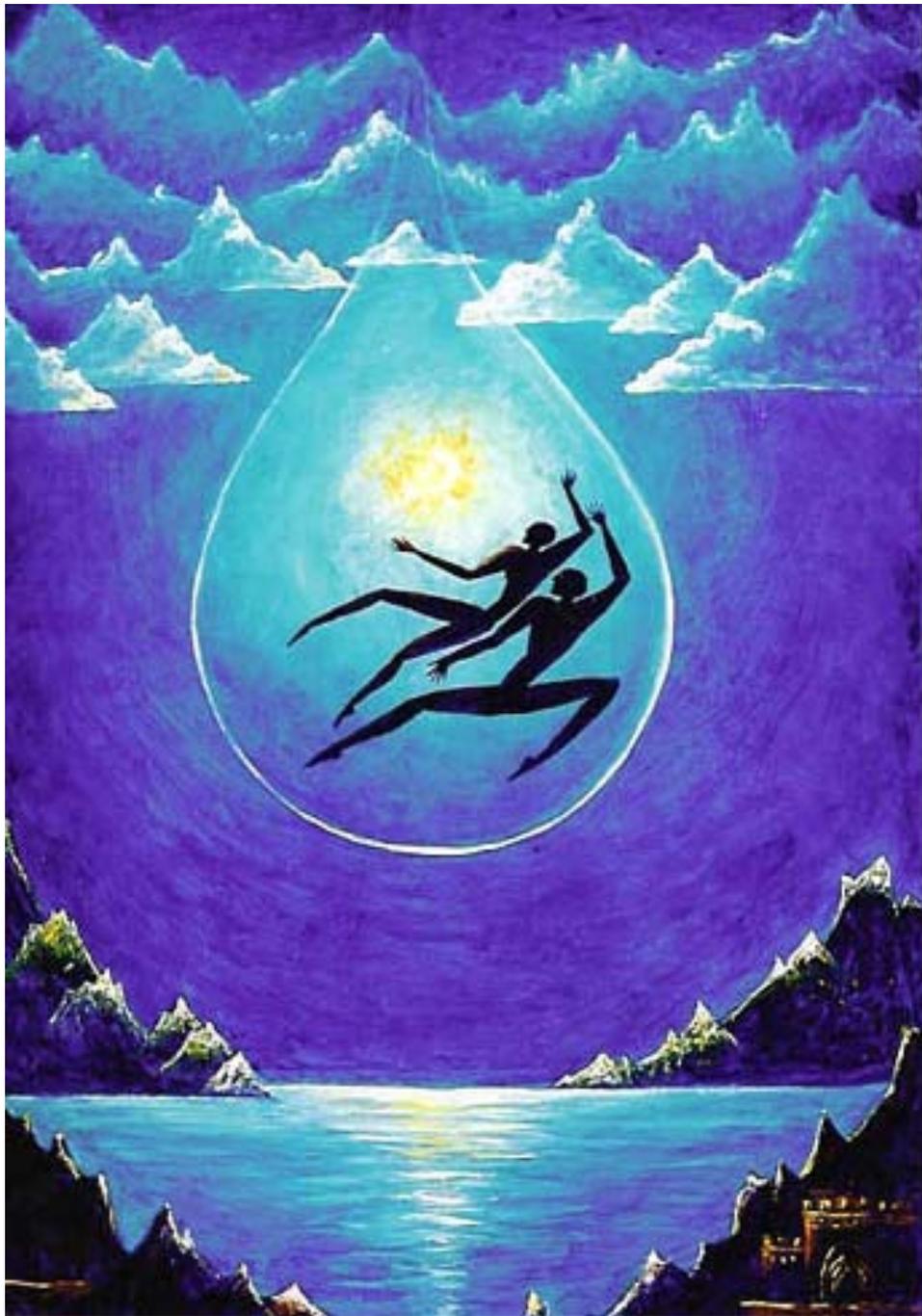
Wenn Du nicht da wärest,
Hätten die Blumen weiter geblüht?

Wenn Du nicht da wärest,
Hätten die Brunnen weiter gesprungen?

Wenn Du nicht da wärest,
Hätte ich das Leben weiter geführt?

Wenn Du nicht da wärest,
Hätte die Sonne weiter geschienen?

Wenn Du nicht da wärest,
Wäre ich von der Welt geschieden...



Die edlen Tropfen

Die edlen Tropfen des Lebens,
Die die ganze Welt gebären.
Die edlen Tropfen der Beköstigung,
Die die Wesenskinder naschen.
Die edlen Tropfen der Traube,
Die das Blut und Wünsche erhitzen.
Die edlen Tropfen der Leidenschaft,
Die wie echte Diamanten glitzern
Und liebende Herzen entflammen.
Ich lobpreise die Tropfen fußfällig,
Die kostbaren Tropfen der Existenz!



Schone Dich

Schone Dich für mich,
Immer und überall,
Vor dem bösen Fall.
Lass mich nicht in Stich.

Schone Dich für mich,
Schenk mir Deine Liebe,
Liebkos bis zum Fieber.
Lass mich nicht in Stich.

Schone Dich für mich,
Wir besitzen ein Herz,
Vertreib meinen Schmerz.
Lass mich nicht in Stich.



Wen suchst Du?

Wen suchst Du vergeblich, mein Lieber,
Als ob Du den Nächsten verloren hättest?
Wohin hastest Du verwegen, mein Lieber,
Als ob Du jemanden nachjagen würdest?

Du bist frei und bitter allein, mein Lieber.
Du gehst wie in der Fieberphantasie fort.
Die Freiheit braucht ein Opfer, mein Lieber.
Jemand wehklaget immer. Hast Du gehört?

Ein ewig fliegender Holländer, mein Lieber,
Der, gegen Winde zu kreuzen, bestraft ist,
Sucht das gelobte Geisterland, mein Lieber,
Wie Du Traumufern und eigene Seele vermisst.



Wie alt bist Du?

Wie alt bist Du? Das möchte ich nicht wissen.
Wie wert bist Du? Ein unschätzbare Mensch.
Was brauchst Du? Die grenzlose zarte Liebe.
Wo finde ich passende Wörter? In meinem Herz.

Du bist wie die Sonne, die mich immer erwärmt.
Du bist mein Engel, der mich vor allem behütet.
Du bist ein Lehrer, der mir Horizonte erweitert.
Du bist ein Ritter, der edelmütige Liebe schenkt.

Du bist so reif wie der beste abgelagerte Cognac.
Du bist prickelnd wie französischer Champagner.
Du bist so kostbar wie der seltene Edelstein.
Du bist edel wie ein Kerzenabend mit dem Wein.

Wie alt bist Du?

Haben Kunstwerke ein Alter?



Der Erwärmungsmann

Das ganze Universum zu erwärmen,
Wer es braucht? Und ist das möglich?
Den einzigen Menschen zu erwärmen,
Ist das nicht wertvoller und wohlig?

Ehrensache, Universum zu erwärmen,
Während der Nächste frierend bleibt!
Der Kosmos, als Objekt des Erwärmens
Verachtet die Verstärkungen und schweigt.



Antonia Häfner wurde in Lemberg (Lviv, Ukraine) geboren. Nach der Schule absolvierte sie zwei Studien. Durch des Schicksals Fügung wohnte und arbeitete sie lange Zeit in verschiedenen Staaten von Asien, Afrika und Europa. Vielleicht deswegen fühlte sie sich als Weltbürgerin bis sie „in Heidelberg ihr Herz verloren“ hat... Heute wohnt, arbeitet und studiert sie in Heidelberg.



Die Liebe verstellt sich
nicht,
Die Liebe betrügt nicht,
Die Liebe verrät nicht,
Wenn sie echt ist.